



Arbeitskreis Asyl und
Menschenrechte **AKAM e.V.**

Mitglied im Flüchtlingsrat NRW

Dr. Michael Stoffels
Parkstraße 16 47906 Kempen
Telefon: 02152/2405
m.stoffels@t-online.de

AKAM Dr. M. Stoffels, Parkstr.16, 47906 Kempen

An den
Bürgermeister der Stadt Kempen
Herrn Volker Rübo

Rathaus

22.04.2020

Flüchtlingsunterkunft an der Peter-Jakob-Busch-Straße unter Quarantäne

Sehr geehrter Herr Rübo,

Zweimal in den letzten Wochen erreichten mich panische nächtliche Anrufe, einmal an dem Tag, als eine Infizierung mit dem Corona-Virus bei einer mazedonischen Familie in der Unterkunft im Hütterweg aufgetreten war, zum anderen an dem Tag, an dem sich Gleiches bei einer inzwischen verlegten afghanischen Familie in der Peter-Jakob-Busch-Straße ereignet hatte. Als für den Hütterweg Entwarnung gegeben werden konnte, war zu hoffen, dass sich die Lage insgesamt bei den Flüchtlingen so weit entspannen würde, dass diese nicht mehr betroffen würden als alle anderen Einwohner Kempens.

Nachdem sich aber nun über die bisher betroffene Familie hinaus ca 25 Flüchtlinge in der Peter-Jakob-Busch-Straße mit dem Corona-Virus infiziert haben, hat sich das als Wunschdenken erwiesen. Man kann sich der Einsicht nicht mehr verschließen, dass eine nur als Notlösung gedachte Unterkunft wie die in der Peter-Jakob-Busch-Straße nicht über längere Zeit aufrecht erhalten werden sollte. Dass gerade hier sich so viele infiziert haben, ist sicher kein Zufall. Problematisch erscheint z.B. die gemeinschaftliche Nutzung von Sanitäreinrichtungen und Küche. Darüber hinaus sind aber nach unserer Auffassung weitergehende Überlegungen zur Unterbringung von Flüchtlingen in Zeiten der Corona-Epidemie angebracht.

Uns scheinen folgende Anforderungen für eine angemessene Unterbringung jetzt sinnvoll:

- Grundsätzlich ist die Anzahl von Personen in Gemeinschaftsunterkünften so weit als möglich zu reduzieren und möglichst viele Menschen sind dezentral unterzubringen. Zu prüfen wäre, wo freie Kapazitäten zur Verfügung stehen könnten.

Schon mittels abgeschlossener Wohneinheiten mit eigenen Sanitärräumen und Küche wie in den neueren Unterkünften im Hütterweg oder auf dem Schmeddersweg ließe sich eine Ausbreitung des Virus leichter eindämmen.

AKAM e. V.

IBAN DE20 3206 1414 0804 2200 11

BIC GENODED1KMP Volksbank Kempen-Grefrath eG

- Alle besonders gefährdeten Personen – das wären Personen über 60 Jahre und solche mit Vorerkrankungen – sollten aus Gemeinschaftsunterkünften auf dezentrale Unterkünfte verteilt werden so wie das bei der erwähnten afghanischen Familie geschehen ist
- Bewohner*innen von Gemeinschaftsunterkünften, in denen wie im Hütterweg und in der Peter-Jakob-Busch-Straße Menschen positiv auf den Corona-Virus getestet wurden, sollten in Abständen weitere Tests schon zur eigenen Beruhigung ermöglicht werden.
- Zusätzlich sollte sichergestellt werden, dass in allen Sanitärräumen ausreichend Flüssigseife, Papierhandtücher und WC-Papier zur Verfügung steht. Auch wäre es sicher empfehlenswert, Mittel zur Desinfektion auf den Fluren bereitzustellen.

Was die akute Situation angeht, hat die Stadt nach meinem Eindruck alle jetzt möglichen Maßnahmen getroffen. Für uns wäre wünschenswert, wenn sie bei künftigen Planungen nach den bösen Erfahrungen der letzten Tage noch mehr Wert auf eine dezentrale Unterbringung von Flüchtlingen legt.

Mit freundlichen Grüßen